

23. Vi me kafa vei pa ie, mo ke ki, mo ke ue para muiri.
 24. Niao o ra pa ame ngea, ni pa omoro me, meno ngea ni pa itu ro.
 Ne oi ue para muiri.

X.

DIE SPRACHE DER INSEL BAURO.

I. Einleitung.

§ 447. Die Insel Bauro oder San Christoval gehört zu der Gruppe der Salomonsinseln. Von ihrer Sprache liegt mir ein halber Bogen in 8^o vor, ohne Angabe des Druckortes und Jahres, mit der schriftlichen Bemerkung: *Rev. J. C. Patteson's first attempt in the Bauro language — One of the Solomon Isles. — Dec. 1856.* Er enthält das Vaterunser, den Glauben, zwei kurze Gebete und eine Katechisation über Sündenfall und Erlösung. Theils der bekannte Inhalt, theils viele beigefügte schriftliche Erklärungen und Bemerkungen erleichtern das Verständniss und machen es möglich, trotz des geringen Umfangs der Sprachprobe doch einigen Gewinn für Wörterbuch und Grammatik der bisher noch gänzlich unbekanntes Sprache daraus zu ziehen.

§ 448. Zunächst wieder den Wortschatz ins Auge fassend gebe ich nachstehend eine kleine Sammlung von Substantiven, Adjectiven und Verben:

	<i>urao</i> Weib
1. Substantiva.	<i>amma</i> Vater
<i>kauraha</i> Gott	<i>gare</i> Sohn
<i>aro</i> Himmel	<i>mwairaha</i> König, Herr
<i>aran' tarau</i> Hölle	<i>abena</i> Fleisch, Leib
<i>hura</i> Mond	<i>hiona</i> Geist
<i>dangi</i> Tag	<i>ahu, ahuga</i> Herz
<i>ano</i> Erde	<i>rima</i> Hand
<i>wai</i> Wasser	<i>rima odo</i> (die Hand des Geschäfts)
<i>hasimo</i> Dickicht, Busch, Garten	die rechte Hand
<i>hasiai</i> Baum	<i>ata</i> Name
<i>inoni</i> Mensch	<i>hate</i> Wort
<i>sai</i> Mann	<i>dora</i> Ding, Sache

odo Geschäft
oma Wohnung

2. Adjectiva.

doromaia heilig
wetewete mächtig
marewa hell, glänzend
waki glücklich
goro gut
taa böß, übel
laha gross
mwani alle, viele
lago viel
hako vollständig, ganz
habura neu
maiamaia schwach
garangi nahe
haatau fern
oroa ewig

3. Verba.

adraadroa gedenken
ahoi gleichen
angi weinen
araa hinaufsteigen
ari gehn, thun
auru niederfahren

boi kommen
dio herabkommen
erigeruna begraben
ewa leben, wohnen
hamai geben
haua machen, schaffen
hainagu sitzen
hinehinea glauben
hure hinausgehn
hute geboren werden
mai sterben
mataiia wissen, kennen
mamao fürchten
ngahuia vernichten, tödten
ngaua essen
omesia sehen
rihungenia bitten
rongoa hören
suria folgen
surutai aufstehn
tahungenia herausziehn, erretten
tahi leben
tahie lieben
taria schicken
ure stehen
waiia bringen, führen
watena geben.

§ 449. Schon diese wenigen Wörter ergeben mehrfache Uebereinstimmung mit anderen melanesischen, sowie mit den malaiisch-polyne-sischen Sprachen, wie: *kauraha* Gott, Fidschi *turaga* (Herr) — *hura* Mond, Fidschi *vula*, mal. *bulan* — *ano* Erde, mal. *tanah*, *batta tanno*, Maré *tene* — *wai* Wasser, annat., polynes. *wai* — *amma* Vater, Fidschi, polynes. *tama* — *rima* Hand, polynes. *lima*, *rima* — *ata* Name, Fidschi *yaca* — *oma* Wohnung, Maré *uma*, javan. *umah* u. s. w. — *taa* böß, Fidschi *ca* — *orea* ewig, Maré *oiru* — *hamai* geben, neuseel. *homai* — *angi* weinen, Fidschi, polynes. *tangi*, errom. *tongi* — *rongoa* hören, Fidschi, polynes. *rongo*, errom. *orungi* — *ewa* leben, Maré *uia* — *mai* sterben, annat.,

errom. *mas*, polynes. *mate* — *waiia* bringen, errom. *vae*, — auch sind einer schriftlichen Bemerkung zufolge die Zahlwörter durchaus polyne-sisch; stünde uns also ein reicheres Material zu Gebote, so würde sich diese Vergleichung gewiss noch weiter fortführen lassen.

II. Wortbildung.

§ 450. Die Wörter können, ohne eine Veränderung zu erleiden, als Verba oder Nomina, Substantiva oder Adjectiva, Adjectiva oder Adverbia u. s. w. gebraucht werden, z. B. *haua* machen, schaffen, der Schöpfer, *ngaua* essen, das Essen, *mai* sterben, todt, *marewa* Licht, hell, *laha* gross, sehr.

Mehrere Wörter sind durch Reduplication gebildet, und zwar sowohl Nomina, als Verba und Adverbien: *wetewete* Kraft, mächtig, *maiamaia* schwach, *adraadroa* gedenken, *hinehinea* glauben; — auch getrennt geschrieben *lago lago* sehr viel, *orea orea* immerdar, ewig.

§ 451. Es giebt Verbalbildungen durch Präfixe und Suffixe. Als Präfix kommt *ha* vor, welches in Form und Bedeutung dem Fidschi *vaka*, polynes. *faka*, *faa*, *haka*, *haa* entspricht und die Bedeutung des Machens hat, d. h. mit einem Nomen oder Verbum verbunden demselben transitive oder causative Bedeutung verleiht, wie folgende Beispiele zeigen:

hamarewa erleuchten, v. *marewa* Licht, hell

hagarangi nähern, v. *garangi* nahe

hauwetewete stärken, kräftigen, v. *wetewete* stark, Kraft

hagorohia wollen, gern haben, v. *goro* gut

hatahi lebendig machen, v. *tahi* leben

hasurutai aufrichten, v. *surutai* aufstehn.

§ 452. Als Suffixe sind zu erkennen:

1) *tena* in *hattetena* sprechen, sagen, v. *hate* Wort, *watetena* geben, v. *watena* dass. Ich glaube hierin die Präposition *tena*, *tana* zu erkennen (§ 467.), welche die Beziehung auf die Person, zu welcher geredet, welcher gegeben wird, ausdrückt, z. B. *kauraha hattetena larua* Gott sprach (zu) den Beiden. *inau watetena ni inoni gare iagua* ich gebe den Menschen meinen Sohn. Doch steht in derselben Verbindung auch das einfache *watena*: *watena meu ni ahuga habura* gieb uns ein reines Herz.

2) *sia* erscheint als Suffix in *mamaosia* fürchten, v. *mamao* Furcht, und in *omesia* sehen; seine Bedeutung ist noch zu ermitteln.

§ 453. Dass die Sprache auch eine Wortbildung durch Zusammensetzung kennt, zeigen ausser den oben erwähnten Fällen von Reduplication die Wörter *aiagoro* nicht gut, aus *aia* nicht und *goro* gut, und *ewagone* Frieden, Vereinigung, aus *ewa* leben und *gone* (zusammen?) gebildet.

III. Formenlehre.

§ 454. Das Bauro hat einen doppelten Artikel, *ni* vor Substantiven, *ia* vor Pronomen und Eigennamen, z. B. *ni mwairaha* das Reich, *ni taa* die Sünde, *ni inoni* der Mensch, *ni hate* das Wort; *ia kauraha* Gott, *ia Adamu* Adam, *ia murua* ihr Beide, *ia larua* sie Beide.

§ 455. Die Substantive sind keiner Beugung fähig, nach Casus und Numerus unveränderlich; *ni inoni* heisst je nach dem Zusammenhang der Mensch, des Menschen, dem Menschen, die Menschen u. s. w., *hasia* Baum, Bäume, *taa* Sünde, Sünden u. s. w. Doch wird der Genitiv zuweilen durch ein vorgesetztes *na*, *a na*, *nan*, der Dativ durch die Präposition *tana* bezeichnet: *ni atana na hiona taa* der Name des bösen Geistes, *ni hate a na kauraha* das Wort Gottes, *gare a na kauraha* der Sohn Gottes, *ni hate nan hiona taa* das Wort des bösen Geistes. *Nan* scheint eine Zusammenziehung von *na ni* zu sein, *a na* aber ist vielleicht mit *ana*, dem Pron. poss. 3 Pers. identisch. *Hamai diini tana meu ni mareho ni ngau* gib heute uns das Gewöhnliche der Speise.

§ 456. Wenn der Pluralis eine Allheit ausdrücken soll, dann wird dem Substantiv *mwani* voran und oft noch *lago* nachgesetzt, z. B. *ni mwani inoni amui* alle deine Menschen; *mwani inoni lago* alle Menschen, *mwani dora lago* alle Dinge.

§ 457. Dass die Zahlwörter durchaus polynesisch sein sollen, wurde schon oben erwähnt. Die davon wirklich vorkommenden bestätigen dies: 1 *tei* (polynes. *tahi*, *tai*), 2 *rua* (polynes. *rua*, *lua*), aus *larua* sie zwei, *murua* ihr zwei zu folgern, 3 *oru* (polynes. *toru*, *tolu*). Sie scheinen auch als Ordinalia zu dienen: *ni oru nani (na ni?) dangi* der dritte der Tage; doch kommt für »der erste« das besondere Wort *nao* vor.

§ 458. Die persönlichen Pronomina haben einen Singularis,

Dualis und Pluralis, auch wird in den beiden letzten Zahlen der ersten Person zwischen einem inclusivus und exclusivus unterschieden. Es kommen davon folgende Formen vor:

	1 Person.	2 Person.	3 Person.
Sing.	<i>inau</i> ich, mir mich	<i>ioi</i> du, dich	<i>ia</i> er, ihn
Dual.	{ <i>igaraa</i> (incl.) wir zwei,	<i>murua, muru</i> (<i>muri</i>) ihr	<i>larua</i> *) sie zwei
	{ <i>amiria</i> (excl.) uns zwei	(euch) zwei	
Plur.	{ <i>gau</i> (incl.) wir, uns	<i>mou</i> ihr, euch	<i>rau</i> sie
	{ <i>meu</i> (excl.)		

Im Dual und Plural werden sie oft mit dem Artikel *ia* verbunden: *iameu, iagau, iamurua, ia mou, ia larua*.

Der Plural nimmt nach *do* (dass) eine abgekürzte Form, *me* für die erste, *re* für die dritte Person an: *iameu hagorohia maata do me mataiia ioi* wir wünschen nur dass wir dich kennen. *kauraha na hawa ni inoni do re goro* Gott hat die Menschen geschaffen, dass sie gut (sind).

§ 459. Possessiva sind *agua, iagua* mein, *iagau* unser (incl.), *iameu* unser (excl.), *amui, iamua* dein, *ana* sein, *ia larua* ihr (dual.) Ausserdem kommen auch Suffixe vor, deren Form aber nur für die zweite und dritte Pers. Sing. belegt werden kann: *atamu* dein Name, *ammamo* dein Vater, *atana* sein Name, *amma* sein Vater. Ihr Gebrauch wird ähnlich wie im Fidschi (§ 41.) und Annatom (§ 149.) sein. Wenn *gare iamua* dein Sohn, *gare ana* sein Sohn, nicht *garemu, garena* gesagt wird, so ist dies vielleicht ähnlich wie im Fidschi, wo *gone* Kind, ebenfalls das Suffix nicht annimmt (§ 41.). In der Sprache von Guadalcanar wird, wie wir (§ 487.) sehn werden, *garemu* gesagt.

§ 460. Von anderen Pronomen kommen vor:

1) Demonstrativum *nasei* jener.

2) Interrogativa *ia tei* wer, *taha* welches, was?

Ein Relativum giebt es nicht.

§ 461. Das Verbum ist ebensowenig wie das Nomen einer Flexion fähig: dasselbe dient ohne Veränderung oder Zusatz nach Befinden als Präsens, Präteritum, Futurum, Imperativ, Infinitiv oder Participium, z. B. *inau tahie ni inoni* ich liebe die Menschen. *ia larua rongoa suria ni hate a na hiona taa* sie Beide gehorchten den Worten des bösen Geistes. *muri ngaua, abbai mai* esst (oder: wenn ihr esst), ihr werdet nicht ster-

*) Wohl euphonisch für *raru*.

ben. *tania mai tana meu mana tana rau ni hiona ni doromaia* schicke her zu uns und zu ihnen den heiligen Geist. *ia hatorohia ngahuia ni inoni* er will die Menschen verderben. *ni ahuga tahie ioi mana mwani inoni lago* ein Herz liebend dich und alle Menschen.

§ 462. Doch giebt es gewisse Wörter, durch deren Zusatz Tempus oder Modus näher bezeichnet werden kann.

Insonderheit wird die vollständig vergangene Zeit durch ein vorgesetztes *na* ausgedrückt: *ioi na mai, ioi na surutai* du bist gestorben, du bist auferstanden. *hiona ni doromaia na haua ia doi ahoi tei inoni* der heilige Geist hat ihn gemacht zu gleichen einem Menschen. *ia tei na haua ni inoni nao* wer hat den ersten Menschen gemacht? *kauraha na hattetena amiria* Gott hat zu uns Beiden gesagt.

§ 463. Das Futurum wird entweder durch ein vorgesetztes *oha* bald, demnächst, oder durch eine Umschreibung mit *ari* gehen, ausgedrückt: *oha inau watetena ni inoni gare iaqua* ich werde den Menschen meinen Sohn geben. *oha ia ari dio i ano* er wird herabkommen auf die Erde. *ia murua ari ngaua ni hasiai tei, ia murua ari mai hako* (wenn) ihr Beide essen werdet von dem Einen Baum, werdet ihr völlig sterben. Doch drückt *ari* nicht nothwendig eine zukünftige Zeit aus, sondern auch nur eine Absicht, welche eben so wohl in der vergangenen Zeit stattgefunden haben kann, z. B. *ari muri ngaua ni hasiai tei* gehet zu essen von dem Einen Baum. *ia larua ari ngaua ni hasiai* sie gingen zu essen von dem Baum.

§ 464. Der Imperativ wird gewöhnlich durch ein vorgesetztes *oi* bezeichnet: *oi haidangi iameu ni taa iameu* vergieb uns unsere Schuld. *oi waia hora ni taa nei eni ano* nimm hinweg das Böse von der Erde. *oi buni mamaosia* fürchtet euch nicht. *oi bun ngahuia amiria* tödte uns nicht.

§ 465. Das Passivum scheint durch die Partikel *ra, r'* umschrieben zu werden: *ia ra waraoa nei eni dadaro* er wurde an das Kreuz genagelt. *ia r' erigeruna* er wurde begraben. *haidangi ra ni inoni taa* es wird vergeben den bösen Menschen. *donei hahuni ra ni inoni na ra tahi, ni inoni na ra mai* dass gerichtet werden die Menschen (welche) gelebt haben, die Menschen (welche) gestorben sind. Was in diesem letzten Beispiel das *ra* vor *tahi* und *mai* soll, ist mir nicht klar. Ist *ra* vielleicht eine abgekürzte Form für das Pronom. 3 Pers. Plur.? Dies würde auch

ganz gut zu der Verwendung desselben für Umschreibung des Passivum passen.

§ 466. Als Adverbia kommen vor *mai* her, *hora* hinweg, *dio* herab, *rou* hinauf, *diini* heute, *orea* stets, *mau* noch, *orea mau* vormals, *oha* bald, dereinst, *moi* nur, *io* ja, *aia* nein, nicht, *abbai* keineswegs, nicht, *buni*, *bun* nicht (prohib.).

§ 467. Präpositionen sind: *i* in, auf, *eni* an, *nei* an, zu, *nei eni* (*ni eni*) in, auf, von, *tana* zu, *bania* von, aus, *rou* aufwärts von, *be* mit, *ubuta* zwischen.

§ 468. Conjunctionen sind: *mana* und, *maata* aber, nur, *do*, *do ge*, *donei* dass, *doi* damit, um zu, *agassi* damit nicht, *onaiia* gleichwie.

III. Syntaktische Bemerkungen.

§ 469. Das Adjectiv steht nach dem Substantiv entweder mit oder ohne Artikel: *hiona ni doromaia* der heilige Geist, *ni inoni doromaia* die heiligen Menschen, *ni ahuga marewa* reine Herzen. Eine Ausnahme macht nur *mwani* alle, das dem Substantiv voransteht (§ 456.).

Ebenso steht der Genitiv stets nach dem Nomen, zu welchem er gehört: *ni hate a na Kauraha* das Wort Gottes, *ni atana ni urao nao* der Name des ersten Weibes, *ni ahuga ni inoni* die Herzen der Menschen.

§ 470. Im einfachen Satz steht gewöhnlich das Subject vor, das Object nach dem Verbum: *Kauraha omesia n' inoni* Gott sah die Menschen. *Kauraha na haua ni inoni do re goro* Gott hat die Menschen geschaffen, dass sie gut (seien). *hiona taa hattetena larua* der böse Geist sprach zu ihnen. *Jesus Christ tahungenia ni inoni* Jesus Christus hat die Menschen errettet.

§ 471. Doch steht das Subject auch öfters nach dem Verbum, besonders wenn bei diesem eine Zeitbestimmung oder ein Adverbium steht: *dio mai ni Kauraha* Gott kam herab. *ari mai hako ni inoni* die Menschen werden ganz sterben. *lago lago ni hura, dio mai Jesus Christ ni eni ano* sehr viele (waren) die Monate (nach vielen Jahren) kam herab Jesus Christus auf die Erde. *abbai mai ni hiona, tahi orea* nicht stirbt der Geist, er lebt immer.

§ 472. Hat ein Verbum ein doppeltes Object, so steht das entferntere (der Dativ) zuerst, das directe Object (der Accusativ) nach: *oha*

inau watetena ni inoni Gare iagua donei mai eni dadaro ich werde den Menschen meinen Sohn geben, dass er sterbe am Kreuze.

§ 473. Es giebt keinen Ausdruck für das Verbum »sein« (die Copula); anstatt dessen wird Subject und Prädicat ohne Verbindung neben einander gestellt: *aiagoro ni hasiai lago, hasiai tei, goro ni ngaua* nicht gut (sind) die vielen Bäume, der einzige Baum, gut (ist) das Essen. *aia-goro Adama mana Eva, aiagoro ni gare ia larua* nicht gut (waren) Adam und Eva, nicht gut (sind) ihre Kinder. *ia murua, laha ni taa* euer gross (ist) die Sünde, d. h. gross ist eure Sünde.

§ 474. Das Bauro ist arm an Mitteln zur Satzverbindung. Relativsätze werden, da es sowohl an einem Pronomen relativum als an einer Participialform fehlt, ohne Verbindung neben den Hauptsatz gestellt: *oi orumainira mwani inoni lago aia rongoa mau ni hate iamua* erleuchte alle Menschen (welche) noch nicht hörten dein Wort. *watena meu ni ahuga tahie ioi mana mwani inoni lago* gieb uns ein Herz (welches) liebt dich und alle Menschen. *aia omesia ni sai tahungenia ni inoni* er sah nicht einen Mann (welcher) errettete die Menschen.

§ 475. Sätze, welche die Absicht oder den Zweck ausdrücken, werden durch *do, do ge, donei, doi* mit dem Hauptsatz verbunden: *taria mai tana meu mana tana rau ni hiona ni doromaia, donei marewa ni ahumeu, do ge rihungenia ioi* schicke her zu uns und zu ihnen den heiligen Geist, dass er erleuchte unsere Herzen, dass wir zu dir beten. *iameu hagorohia maata do me mataiia ioi* wir wünschen nur dass wir dich kennen. *ia hagorohia donei ari taa ni inoni, do re suria* er wünscht, dass die Menschen Böses thun, damit sie ihm folgen. *hasiai goro nasei, doi mataiia ni ahuga ni inoni* jenes ist ein guter Baum, um die Herzen der Menschen zu kennen. *ure ubuta na Kawaha mana ni inoni doi ewagone moi* er steht zwischen Gott und den Menschen, um sie zu vereinigen.

§ 476. Hypothetische oder bedingende Sätze werden ohne Verbindung dem Hauptsatz vorangestellt: *iamurua na ngaua hako ni hasiai, ia murua ari mataiia hako mwani dora lago* (wenn) ihr gegessen habt ganz von dem Baum, werdet ihr alle Dinge ganz kennen. *ia murua ari ngau, abbai mai* (wenn) ihr essen werdet, werdet ihr keineswegs sterben. *aia mai eni dadaro, mai hako ni inoni* (wenn) er nicht am Kreuze gestorben wäre, würden die Menschen ganz sterben.

§ 477.

V. Einige Sprachproben.**1. Das Vaterunser.**

Ia Amma meu, ewa nei eni aro; doromaia ni atamu; e boi ni mwairaha iamua; haua ni hagogrohia iamua nei eni ano, onaiia ni haua ni hagogrohia iamua nei eni aro; hamai diini tana meu ni mareho ni ngau; oi haidangi iameu ni taa iameu, onaiia iameu haidangi ni inoni na taa tana meu; oi buni waiia iameu nei eni dora taa; tahungenia iameu maata bania dora taa; mwairaha iamua, wetewete iamua, mana marewa iamua, orea, orea. Amene.

2. Das Glaubensbekenntniss.

Inau hinehinea Kauraha Jehovah, Amma, wetewete, haua ni aro mana ano. Mana inau hinehinea Jesus Christ tei gare moi ana, mwairaha iagau, Hiona ni doromaia na haua ia doi ahoi tei inoni, donei hute nei eni urao Mary; ia taba mataiia Pontio Pilato sai mwairaha; ia ra waraoa nei eni dadaro; ia mai; ia r' erigeruna, ia auru nei eni taran' tarau; ni oru nani dangi ia surutai rou ni mai ana; ia araa rou nei eni aro; ia hainagu nei rima odo na Kauraha Jehovah wetewete; oha ia ari dio i ano, donei hahuni ra ni inoni na ra tabi, ni inoni na ra mai.

Inau hinehinea Hiona ni doromaia; Church doromaia nei eni mwani marau lago; ewagone ni inoni doromaia; haidangi ra ri inoni taa, surutai rou ana ni abena; mana tabi orea orea. Amene.

XI.**DIE SPRACHE DER INSEL GUADALCANAR.****I. Einleitung.**

§ 478. Von der Sprache der Insel Guadalcanar oder Gera, welche gleich Bauro zu den Salomonsinseln gehört, besitze ich zwar nur ein einzelnes Blatt, vier Seiten in 8^o, welches das Vaterunser, den Glauben, einige Gebete und kurze Sätze über Sündenfall und Erlösung enthält. Da indess sonach der Inhalt ziemlich dem meines Bauro-Textes entspricht,